

Über Kaffee, Pfefferminze, Kampfer & Co.

Vielleicht kennen Sie das Thema von einer früheren homöopathischen Behandlung: es gibt viele Homöopathen, die verbieten ihren Patienten während der Behandlung alles möglich. Angefangen vom Trinken von Kaffee und Pfefferminztee, über die Anwendung ätherischer Öle und kampferhaltiger Salben bis hin zu Alkohol- und Cannabiskonsum und sonst noch allem möglichem. Eine frühere homöopathische Lehrerin von mir verbietet ihren Patienten selbst Physiotherapie oder Psychotherapie parallel zu ihrer homöopathischen Behandlung. All dies mit der Begründung, es könnte die Wirkung der homöopathischen Mittel stören oder zunichte machen. Die Homöopathen nennen das antidotieren (das Antidot = Gegengift).

Ich habe vor einiger Zeit aufgehört damit, irgendetwas zu verbieten. Am ehesten noch rate ich zu Vorsicht mit kampferhaltigen Salben und starken ätherischen Ölen. Aber ansonsten glaube ich nicht daran. Wenn die homöopathischen Mittel wirklich auf einer tiefen Ebene einen Selbstheilungsprozess auslösen können, dann kann es nicht sein, dass dies durch eine simple Tasse Kaffee zunichte gemacht werden kann. Vielleicht gibt es aber im Einzelfall andere Gründe, über den Kaffeekonsum eines Patienten zu sprechen, wenn jemand mit einer eh schon nervösen Konstitution dazu noch 10 Tassen Espresso am Tag trinkt, kann das wohl nicht gut tun.

Die Schwierigkeit einer gleichzeitigen anderen Therapie (Psychotherapie, Osteopathie, andere Körpertherapien etc.) besteht für mich allenfalls darin, dass ich dann schlecht unterscheiden kann, ob mein momentan für Sie ausgewähltes homöopathisches Mittel die Verbesserung bewirkt hat oder ob diese anderen Therapien das machten, was für mich die Entscheidung, wie weiterzufahren, erschwert. Von dem her rate ich z.T. ab, parallel auf zu vielen Hochzeiten gleichzeitig zu tanzen. Aber natürlich kann es u.U. sinnvoll sein, ein Problem auf zwei verschiedenen Ebenen gleichzeitig anzugehen. Oder eine Psychotherapie, also die bewusste, aktive Bearbeitung Ihrer seelischen „Knöpfe“ mit einem passenden homöopathischen Mittel zu unterstützen, etc.

Bei Fragen dazu in *Ihrem* speziellen Fall können wir uns gerne direkt darüber unterhalten!